

Kreis Cochem-Zell Jugendfeuerwehr Bruttig-Fankel

Interviewt wurde der Jugendwart der Jugendfeuerwehr Bruttig-Fankel, Carsten Möller. Er hat an der Inklusionspatenausbildung teilgenommen und berichtet uns nun, wie das Thema Inklusion in seiner Jugendfeuerwehr umgesetzt wird.

Hast Du das Gefühl, dass sich die Jugendlichen nach der Inklusionspatenausbildung dem Thema Inklusion weiter öffnen? Können sie sich nun besser in die Lage beeinträchtigter Menschen hineinversetzen?

Der Umgang mit dem Thema ist teilweise offener geworden. Es sind aktuell jedoch nur noch die Hälfte der Teilnehmer der Inklusionspatenausbildung in der Jugendfeuerwehr, da einige in die aktive Wehr übergetreten sind.

Werden Aufgaben jetzt „anders“ gelöst oder gibt es Unterschiede im Zusammenhalt/in der Zusammenarbeit etc. innerhalb der Gruppe? Gab es bei den Jugendlichen einen „Aha“ Effekt?

Da wir schon vorher Erfahrungen im Bereich Inklusion gesammelt haben, gab es den klassischen „Aha Effekt“ bei uns nicht, jedoch war die Inklusionspatenausbildung ein weiterer Schritt in Richtung „Inklusive Feuerwehr“.

Was habt ihr selbst für die Arbeit mit den Jugendlichen aus der Ausbildung mitgenommen?

Der Umgang mit den Jugendlichen ist noch kameradschaftlicher geworden, da wir eventuelle Probleme und Konfliktsituationen besser und früher erkennen und sie dadurch schneller lösen. Wir sind diesbezüglich jetzt mehr sensibilisiert.

Was wünscht ihr euch von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz - wie wir die Basis vor Ort noch mehr unterstützen können?

Es wäre sinnvoll, wenn pädagogisches Fachpersonal die Jugendfeuerwehren unterstützen könnte, um vor Ort dann zu schauen, wo es Verbesserungsbedarf gibt und uns Betreuer somit ein Feedback für den Umgang mit Beeinträchtigten zu geben. Mir ist allerdings bewusst, dass dies aus Kostengründen schwierig umzusetzen ist. Viele Themen sind bereits während der Inklusionspatenausbildung diskutiert und auftretende Fragen beantwortet worden.

Welche Bereiche/Themen sollten eurer Meinung nach im Projekt Beachtung finden? Was muss bzgl. Inklusion noch getan werden?

Ein „Leitfaden“ für den Umgang mit beeinträchtigten Jugendlichen sollte erstellt und veröffentlicht werden. Insbesondere eine Zusammenfassung der verschiedenen Behinderungsarten und was man hierbei beachten muss. Zum Beispiel beim „Down Syndrom“

Wie sieht eure weitere Arbeit in der Jugendfeuerwehr bzgl. Inklusion aus?

Der inklusive Gedanke steht im Vordergrund. Wir haben aktuell einen Jugendlichen mit Beeinträchtigung in der Jugendfeuerwehr und werden an diesem Weg festhalten und so weitermachen.

Danke Carsten für das kooperative Interview und weiterhin viel Erfolg bei der Jugendarbeit.

Das Interview führte Christopher Zill